

Ann-Kathrin Reißmann

Sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Strukturwandel im ländlichen Alpenraum durch Tourismus

Am Beispiel Österreichs und des Fremdenverkehrsortes
Kleinarl

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832483333

Ann-Kathrin Reißmann

Sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Strukturwandel im ländlichen Alpenraum durch Tourismus

Am Beispiel Österreichs und des Fremdenverkehrsortes Kleinarl

Ann-Kathrin Reißmann

Sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Strukturwandel im ländlichen Alpenraum durch Tourismus

*Am Beispiel Österreichs und des Fremdenverkehrsortes
Kleinarl*

**Diplomarbeit
Universität Hamburg
Fachbereich Sozialwissenschaften
Abgabe Juli 2004**



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____
Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____
agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 8333

Reißmann, Ann-Kathrin: Sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Strukturwandel
im ländlichen Alpenraum durch Tourismus -

Am Beispiel Österreichs und des Fremdenverkehrsortes Kleinarl

Hamburg: Diplomica GmbH, 2004

Zugl.: Universität Hamburg, Diplomarbeit, 2004

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2004

Printed in Germany



Senn Kogel (3400m), Ötztaler Alpen.

Quelle: LOWE (2002)

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| 1. EINLEITUNG | 6 |
| 1.1 Problemaufriss und Fragestellung..... | 6 |
| 1.2 Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse..... | 8 |
| 1.2.1 Persönliches Erkenntnisinteresse | 9 |
| 1.3 Beschreibung und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes..... | 11 |
| 1.3.1 Die Gemeinde Kleinarl | 13 |
| 1.4 Vorgehensweise, Aufbau und Zielsetzung..... | 16 |
| | |
| 2. ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DES TOURISMUS IM ALPENRAUM | 18 |
| 2.1 Die vortouristische Zeit der Alpennutzung | 18 |
| 2.1.1 Der Präalpinismus | 18 |
| 2.1.2 Der Alpinismus | 19 |
| 2.2 Der vorindustrielle Tourismus im Alpenraum | 21 |
| 2.3 Der Tourismus und der Strukturwandel im Alpenraum..... | 22 |
| 2.3.1 Das zugrundeliegende soziologisch analytische Modell..... | 22 |
| 2.3.2 Die Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft im Kontext des sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Strukturwandels .. | 24 |
| 2.3.3 Der Strukturwandel vor 1955 (Phase I (P. I)) | 24 |
| 2.3.3.1 Der Strukturwandel auf der materiellen Ebene (P. I)..... | 25 |
| 2.3.3.2 Der Strukturwandel auf der Interaktionsebene (P. I) | 29 |
| 2.3.3.3 Der Strukturwandel auf der Institutionsebene (P. I) | 31 |
| 2.3.3.4 Der Strukturwandel auf der Werteebene (P. I)..... | 35 |
| 2.3.4 Der Strukturwandel ab 1955 bis heute (Phase II (P. II))..... | 36 |
| 2.3.4.1 Der Strukturwandel auf der materiellen Ebene (P. II) | 37 |
| 2.3.4.2 Der Strukturwandel auf der Interaktionsebene (P. II)..... | 43 |
| 2.3.4.3 Der Strukturwandel auf der Institutionsebene (P. II)..... | 46 |
| 2.3.4.4 Der Strukturwandel auf der Werteebene (P. II) | 51 |
| 2.4 Der Alpentourismus im ständigen Wandel | 54 |
| 2.4.1 Der Bedeutungscharakter der Alpen | 54 |
| 2.4.2 Die Rollen des Sommer- und Wintertourismus im Vergleich | 56 |
| 2.4.3 Die Interdependenz von Sport und Tourismus..... | 58 |

| | |
|--|---------------|
| 3. DIE BEDEUTUNG UND BEWERTUNG DES ALPENTOURISMUS..... | 60 |
| 3.1 Die sozio-ökonomische und sozio-kulturelle Bedeutung von Tourismus . | 60 |
| 3.1.1 Die sozio-ökonomische Bedeutung des Tourismus – am Beispiel des Bundeslandes Salzburg | 60 |
| 3.1.1.1 Ein Vergleich von Sommer- und Wintersaison anhand von Übernachtungszahlen | 63 |
| 3.1.1.1.1 Bundesland Salzburg..... | 63 |
| 3.1.1.1.2 Gemeinde Kleinarl | 65 |
| 3.1.2 Die sozio-kulturelle Bedeutung des Tourismus – am Beispiel des Bundeslandes Salzburg | 68 |
| 3.1.3 Die sozio-ökonomische und -kulturelle Bedeutung des Tourismus für Kleinarl im Vergleich mit Saalbach-Hinterglemm..... | 70 |
| 3.2 Tourismusinduzierter sozialer Wandel: methodische Hinweise für die Entwicklung von Theorieansätzen | 75 |
| 3.2.1 Modelle zum tourismusinduzierten sozialen Wandel | 77 |
| 3.2.1.1 Das Modell nach Bachleitner | 78 |
| 3.2.1.2 Das Modell nach Doxey | 79 |
| 3.2.1.3 Das Modell nach Bjorklund und Philbrick..... | 80 |
| 3.2.1.4 Tourismus im Analysefeld der Systemtheorie | 82 |
| 3.2.2 Die Frage der Völkerverständigung | 85 |
| 3.2.3 Interkulturelle Interaktion und ihre Auswirkungen..... | 86 |
| 4. DIE ZUKUNFT DES LEBENS- UND KULTURRAUMS ALPEN | 89 |
| 4.1 Prognosen für die Entwicklung der Alpen..... | 89 |
| 4.1.1 Sozio-ökonomische Prognosen | 89 |
| 4.1.2 Sozio-kulturelle Prognosen | 93 |
| 4.2 Pragmatische Wege in die Zukunft der Alpen | 95 |
| 4.2.1 Der Begriff des sanften Tourismus | 95 |
| 4.2.2 Der Begriff der Nachhaltigkeit..... | 96 |
| 4.2.3 Konzepte für eine Zukunft der Alpen mit nachhaltigen Tourismus..... | 98 |

| | | |
|------------------------------|---|-----|
| 4.2.3.1 | Die Alpenkonvention | 102 |
| 4.2.4 | Maßnahmen für die Zukunft: nachhaltige Projekte im Alpenraum und ihre Reichweite | 103 |
| 5. | SCHLUSSBETRACHTUNGEN | 108 |
| 5.1 | Zusammenfassung der Ergebnisse | 109 |
| 5.2 | Abschließende Bewertung | 110 |
| ANHANG | | 113 |
| A 1 | Die Partnerinstitutionen der CIPRA..... | 113 |
| A 2 | Gedicht: Urlaub aufn Bauernhof: a leichtvadeats Geld!..... | 116 |
| A 3 | Übernachtungszahlen für das Bundesland Salzburg und die Gemeinden Kleinarl und Saalbach-Hinterglemm..... | 117 |
| A 3.1 | Übernachtungen für das Bundesland Salzburg 1950- 2003 | 117 |
| A 3.2 | Übernachtungen für Kleinarl 1956-2003..... | 118 |
| A 3.3 | Übernachtungen für Saalbach-Hinterglemm 1953-2003..... | 119 |
| QUELLENVERZEICHNIS | | 121 |
| Q 1 | Literaturverzeichnis..... | 121 |
| Q 2 | Verzeichnis der Internetquellen | 125 |
| ABBILDUNGSVERZEICHNIS | | 128 |
| TABELLENVERZEICHNIS | | 128 |
| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | | 129 |

1. EINLEITUNG

1.1 Problemaufriss und Fragestellung

Unzählige Urlauber reisen Jahr für Jahr in die Alpenregionen, um Urlaub zu machen. Nicht nur Erlebnishunger, Neugier und Erholung sind Gründe für die immer weiter ansteigende Urlauberzahl in den Alpen, sondern auch die fortschreitende Technik ermöglicht einen immer leichteren und unbeschwerteren Zugang zum "Erlebnispark Alpen". Nicht zuletzt sind auch steigender Wohlstand und veränderte Freizeitbedürfnisse Auslöser dieses Booms.

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Tourismus zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Alpenraum entwickelt. Tourismus hat vielerorts zu Veränderungen von Wirtschaftsräumen beigetragen, hat aber auch zeitgleich den Lebensraum von Mensch und Natur verändert und sozialen Wandel mitbestimmt.¹ Die Alpendörfer und ihre Bewohner sind zwangsmodernisiert und den urbanen Lebensstilen angepasst worden. Die Natur muss den Maßnahmen der touristischen Infrastruktur weichen. Interessenkonflikte zwischen Einheimischen, Touristen, Bergbahnbetreibern, Naturschützern, Organisationen und Institutionen entstehen. Die Kulturlandschaft muss sich aufteilen zwischen Erlebnisraum und Lebensraum.

Der Strukturwandel im Alpenraum ist zwar nicht ausschließlich auf den Fremdenverkehr zurückzuführen, denn der generelle Modernisierungsprozess bzw. die Industrialisierung und der technische Fortschritt waren ebenso ausschlaggebend für den besagten Wandel. Dennoch sind die sozio-kulturellen und sozio-ökonomischen Veränderungen des vergangenen Jahrhunderts seit Beginn des Tourismus im Vergleich zu allen Jahren zuvor immens und rapide verlaufen.

Der Wandel vom Alpinismus zum Alpentourismus bzw. von der anfänglichen Naturbewegung zur touristischen Massenbewegung in den Alpen ist Gegenstand dieser Arbeit. Wie begründet sich die touristische Dynamik im Alpenraum? Wie verändert der Tourismus den Lebens- und Kulturraum Alpen? Welche Auswirkungen

sind aus der Vergangenheit festzustellen? Wie wird sich die Zukunft des Alpenraums gestalten? Welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welchen Einfluss wird dabei der Tourismus haben? Diese und damit im Zusammenhang stehende Fragestellungen werden in dieser Arbeit aufgeworfen und einer genaueren Betrachtung unterzogen.

¹ Vgl. KIERCHHOFF, 1994, S.1

1.2 Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse

"Die (sozial-)wissenschaftliche Untersuchung des weltweit bedeutenden sozialen und ökonomischen Faktors 'Tourismus' ist insgesamt – handele es sich um Psychologie, Soziologie, Pädagogik – verglichen mit anderen Bereichen (z.B. Arbeit, Organisation, Schule, Krankheit/Gesundheit usf.) als minimal zu bezeichnen."²

Im angloamerikanischen Bereich sind im Vergleich konstantere Bewegungen hinsichtlich der (sozial-)wissenschaftlichen Untersuchung von Tourismus zu verzeichnen als im deutschen Sprachraum. Hier konnte sich bisher keine tourismusbezogene Grundlagenforschung entwickeln. Es gab zwar Ansätze in den 1950er und 1960er Jahren, die aber nicht weitergeführt wurden. Die Forschungssituation im deutschen Sprachraum ist in den verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen unterschiedlich intensiv und umfangreich. In der Psychologie sind laut Kagelmann keine konkreten Ansätze zu erkennen, in der Soziologie hat man sich dem Thema ansatzweise über die Freizeitsoziologie genähert und in der Pädagogik wurden neue Berufsgruppen herausgebildet wie Erlebnispädagogik, Freizeitpädagogik, Kulturpädagogik, Animation etc.

Eine sozialwissenschaftliche Annäherung an den Tourismus und seine Folgen ist aber in mehrerlei Hinsicht notwendig:

- Tourismus wird allgemein hin oft als ausschließlich negativer Faktor für das Leben und den Alltag der Bewohner von touristischen Regionen dargestellt. Dieses Problem beruht auf der Tatsache, dass die Kultur- und Sozialwissenschaften den Tourismus nicht als kulturelles Phänomen, also als Teil der Kultur, sondern als außenstehenden Faktor betrachten.³ Daher fehlen Denkansätze und Ideen, einen kulturverträglichen, ökologisch und ökonomisch sinnvollen Tourismus zu kreieren und diesen zu untersuchen.
- Die Politik beschäftigt sich mit dem Thema Tourismus fast ausschließlich wirtschaftsbezogen. Forderungen "nach einer koordinierten und integrierten Tourismuspolitik" sind in den vergangenen Jahren laut geworden.⁴ Es fehlt laut

² KAGELMANN, 1993, S.1

³ Vgl. KRAMER, 2001, S. 179

⁴ PETERMANN, 1998, S.176

Expertenaussagen eine gut koordinierte Tourismuspolitik, sowohl auf Bundesebenen als auch europaweit, die alle Tourismusakteure miteinander kommunizieren lässt und vor allem Ergebnissen aus der Wissenschaft mehr Bedeutung zukommen lässt. Gerade in den Alpen als hochfrequentiertem Raum ist eine Koordinierung der verschiedenen Interessengruppen (Wirtschaftsakteure, Umweltschützer, Einheimische, Bergbauern, etc.) absolut erforderlich. Bisher wird die dringende Notwendigkeit weitestgehend ignoriert, Mechanismen zu entwickeln, traditionelle Nutzungsformen des Alpenraums mit den modernen der heutigen Zeit in Einklang zu bringen. Es scheint dringend notwendig zu sein, nicht nur die Lebensraumveränderung als solche in den Blick zu nehmen, sondern auch die Veränderungen in der kulturellen Identität der Alpenbewohner zu beachten.

Viele Millionen Menschen sind von der touristischen Thematik betroffen, direkt oder indirekt, als Besucher oder Besuchte bzw. als beliebige Akteure der Branche. Auch die Sozial- und Kulturwissenschaften sollten sich eine eigene Grundlage in der Tourismuswissenschaft schaffen, so dass in einer differenzierteren Weise Hintergründe, Folgen, Auslöser und Kräfte von Tourismus ergründet werden und Theorieansätze entwickelt werden können, die den Tourismus in einen sinnvollen und vor allem praxisbezogenen Zusammenhang stellen.

1.2.1 Persönliches Erkenntnisinteresse

Mein Interesse an den Alpen und dem Tourismus in den Alpen ist durch diverse Familienurlaube in dem Fremdenverkehrsort Kleinarl entstanden. Nach dem Abitur habe ich einige Jahre als Ski- und Snowboardlehrerin in lokalen Skischulen und als Reiseleiterin und Koordinatorin für einen bekannten Deutschen Reiseveranstalter gearbeitet. Somit konnte ich über mehr als ein Jahrzehnt einen bedeutenden Teil der Entwicklung des Massentourismus erleben. In all den Jahren ist mir immer deutlicher geworden, dass die vorgefundene Urlaubswelt zum Teil nur inszeniert ist und zudem traditionelle Strukturen wie Familienleben, Gemeinschaft, Kultur, Infrastruktur etc. massiv durch den Tourismus verändert worden sind und werden. Die Folgen (positiv wie negativ) des Tourismus und der Umgang der einheimischen Bevölkerung mit